

# „Sport im Einklang mit der Natur“

## Turnier im Bogenschießen auf Tierattrappen bei der Jöhlinger Sportgruppe

Von unserer Mitarbeiterin  
Marianne Lothar

### Walzbachtal-Jöhlingen.

Steht da hinten nicht ein Reh? Der Schütze strengt seine Augen an, das Licht fällt durch die Bäume, ein Busch steht im Weg. Er geht ein paar Schritte nach rechts, jetzt ist das Sichtfeld frei, er hat einen optimalen Schusskorridor. Wenige Meter weiter steht eine Gruppe von Schützen an einem Abhang. Unten am Fuß der Böschung gilt es, einen Auerhahn zu treffen. Es sind keine lebenden Tiere, nur Attrappen, aber sie sehen täuschend ähnlich aus.

In dem Waldstück beim Grillplatz „Wüste“ veranstaltet die Bogensportgruppe der Naturfreunde Jöhlingen einen Bogenschießwettbewerb. Das Reizvolle daran sind die insgesamt 15 Stationen, deren unterschiedliche Vorgaben die einzigartige Atmosphäre des Walds aufnehmen.

„Bogenschießen ist eine uralte, leise Sportart, die im Einklang mit der Natur steht“, erklären die beiden Vereinsmitglieder Sebastian Rietsche und Stefan Kistner. Absolut nachvollziehbar. Rund 50 Teilnehmer, auch aus dem Kraichgau, aus Bruchsal, bis aus der Pfalz sind gekommen, um ihre Treffsicherheit bei verschiedenen Aufgaben zu erproben. Sie bewegen sich leise in kleinen Gruppen von Station zu Station. Geredet wird nicht viel, an erster Stelle steht die Konzentration.

Pflöcke markieren den Soll-Abschusspunkt, denn die Aufgaben sind an-



EINE SACHE DER KONZENTRATION ist es, ob der Schütze – wie jetzt im Jöhlinger Wald – sein Ziel trifft – oder eben nicht.  
Foto: Lothar

spruchsvoll: „Wir nutzen das Gelände und spielen mit den Möglichkeiten“, sagt Kistner. „Mal muss der Schütze an einem Baum vorbeischießen, durch ein

### Stationen nehmen die Atmosphäre des Walds auf

Gebüsch oder durch eine Astgabel. Das macht das Ganze spannend und interessant.“ Getroffen oder nicht? Am Tier sind „Kills“ markiert. Bei einem Treffer

bleibt der Pfeil stecken. Jeder Schütze hat in der ersten Runde drei Pfeile, um einen Punkt zu erzielen. Im zweiten Durchgang, der „Hunter-Runde“, hat er nur noch einen Versuch. Wer am Ende die meisten Treffer hat, ist Turniersieger. Dabei werden Frauen und Männer gesondert gewertet, ebenso die Jugend.

„Den Auerhahn am Fuß des Abhangs zu treffen, ist darum schwierig, weil der Schütze mit dem ganzen Oberkörper abknicken muss“, erklärt Rietsche. Aufrecht stehen und nur nach unten zielen, geht nicht, Zughand und Bogenhand müssen eine Linie bilden. Auf kurze Entfernung ist im Sitzen eine Ratte zu treffen. Gar nicht einfach ist das bewegte Ziel: hier saust das Tier mittels eines Seilzugs durch die Schusslinie.

Die meisten Entfernungen liegen zwischen zehn und 20 Metern, an der Weitschussstation „Der Wolf stellt einen Hirsch“

beträgt sie zwischen 40 und 50 Meter. Intuitives Bogenschießen bedeutet Schießen ohne Hilfsmittel: Der Schütze muss die Haltung des Bogens so lange trainieren, bis sie im Unterbewusstsein gespeichert ist, als ob ein Papierknäuel in den Papierkorb geworfen wird. Bodenwellen und Lichtverhältnisse und nicht zuletzt Hindernisse, die nur psychologisch wirken, sind zu berücksichtigen. Aber bei allem sportlichen Ehrgeiz, sagen die Beiden, stehe der Spaß an der Sache im Vordergrund, die Bewegung im Freien und die Liebe zur Natur.